

Inklusion: Alle sind dabei, alle machen mit!

M1: Einfach nur Maria!

Hallo, ich bin Yicri! Ich bin das Mädchen links auf dem Foto. Ich bin sieben Jahre alt.

Ich erzähle euch heute von meiner besten Freundin Maria.

Wir gehen zusammen in die dritte Klasse.

Wir tanzen gerne und üben viel. Maria mag Computer.

Klar: Sie braucht für vieles etwas länger.

Sie hat nämlich Trisomie 21,
das nennt man auch Down-Syndrom.

Das ist eine Behinderung. Maria lernt deswegen nicht so schnell.

Als Maria noch klein war, sagten die Ärzte zu ihren Eltern:

„Das Kind wird nie in eine normale Schule gehen können.

Es bleibt immer auf Hilfe angewiesen“

Maria konnte ganz einfache Sachen nicht machen:

Schuhe anziehen, rumrennen, Türen öffnen

oder einfach nur Fragen stellen.

Heute ist das anders!

Es kam eine Frau, die dort arbeitet,

wo Menschen mit Behinderungen unterstützt werden.

Sie hat viel mit Maria geübt und ihrer Familie Mut gemacht.

Jetzt geht Maria mit uns gemeinsam in die Schule.

Maria ist – wie alle anderen – immer mit dabei.

Und wenn sie mal etwas nicht kann, helfen wir halt.

Falls jemand sagt, dass meine beste Freundin behindert ist,
sage ich:

Für uns ist sie einfach nur Maria!

Quelle: Autorentext, nach Christoffel-Blindenmission: „Geschichte von Maria Nazareth, Klientin des CBM-geförderten Programms zur Inklusion von Kindern mit Behinderungen“



Foto: CBM

Yicri, Maria und Genesis sind beste Freundinnen. Sie wohnen in der kleinen Stadt Juigalpa in Nicaragua. Das liegt in Zentralamerika.

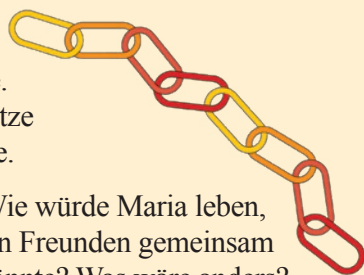


Grafik: Amulf Urban

Maria ist dabei!

a) Macht eine Erzählkette. Jeder berichtet zwei Sätze über Marias Geschichte.

b) Überlegt zusammen: Wie würde Maria leben, wenn sie nicht mit ihren Freunden gemeinsam die Schule besuchen könnte? Was wäre anders?



Zusammen schaffen wir das!

Es gibt etwas, das du gern machen würdest – du traust dir das aber nicht zu?

Schreibe auf, was das ist und erzähle zwei Freundinnen oder Freunden davon.

Überlegt gemeinsam, wie ihr euch gegenseitig helfen könnt.

Inklusion: Alle sind dabei, alle machen mit!

M2: Alle lernen gemeinsam

Jeder Mensch kann manche Dinge gut und andere Dinge nicht so gut.

Einer kann schnell rennen, der andere ist schlau.

Einer kann gut malen, der andere kann dafür gut singen.

Wir sind alle verschieden. Aber wir leben zusammen: in einer Familie oder in einer Stadt.

Wenn alle dazugehören und niemand ausgeschlossen wird, spricht man von „Inklusion“.

Das Wort bedeutet „einbeziehen“ oder „aufnehmen“.

Für eine Schule bedeutet Inklusion, dass alle Kinder zusammen lernen: Blinde Kinder, Kinder, die nicht so gut deutsch sprechen, Kinder, die schlecht hören können oder Kinder, die langsamer lernen ...

Wenn man sich gegenseitig hilft und Rücksicht nimmt, klappt das auch richtig gut!

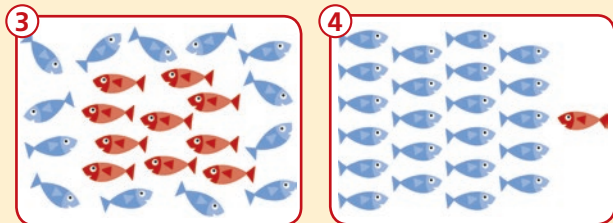
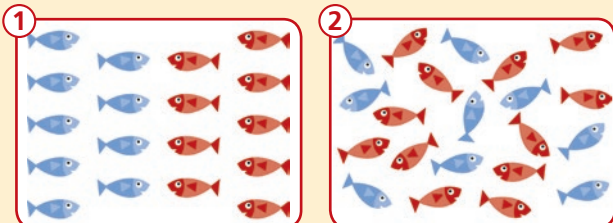
Und, noch viel besser: Alle lernen voneinander!



Foto: Fotolia, Sabine Voigt

Im Fischschwarm

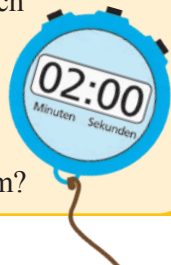
- a) Schaut euch die Bilder mit den Fischen genau an: Welche Überschrift gehört zu welchem Bild? Ein Bild steht für die Idee der Inklusion. Kannst du es herausfinden?



- A) Einer sagt was, alle hören zu
 B) Wir und ihr
 C) Alle zusammen
 D) Eingeschlossen!

- b) Spielt den Fischschwarm in der Klasse nach. Bastelt euch Hüte aus altem Zeitungspapier und bemalt sie mit Wasserfarben. Stellt euch dann so auf, wie die Fische auf den Bildern schwimmen. Bleibt so für zwei Minuten.

Erzähle: In welcher Position hast du dich am wohlsten gefühlt – und warum?



Zusammen ist alles möglich!

Viele Aufgaben kann man zusammen lösen. Probiert es aus!

- a) Bildet Vierergruppen. Jeder in der Gruppe bekommt eine Herausforderung:
- Blind sein: die Augen verbinden
 - Gehörlos sein: Geräuschkopfhörer tragen (oder sanfte Ohrstöpsel)
 - Nicht greifen können: Fäustlinge tragen
 - Nicht laufen können: ein Bein hochbinden bzw. ein Bein steif machen



- b) Wie ist es euch ergangen? Sprecht gemeinsam über Aufgabe a).
- c) Löst folgende Aufgaben zusammen – jeder muss dabei mitmachen!
- Erfindet einen Tanz zu einem Lied.
 - Lauft aus dem Klassenzimmer zum Pausenhof – und zurück.
 - Zeichnet ein Bild mit vier Tieren.

Grafik: Annulf Urban